

Stellungnahme der ProDG-Fraktion/Freddy Cremer
Plenarsitzung vom 18.05.2015

Es gilt das gesprochene Wort!

REK II - Regionales Entwicklungskonzept – zweite Umsetzungsphase

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen,

Lassen Sie mich einleitend zu meiner Stellungnahme das wiederholen, was ich vor sechs Monaten am dritten Tag der Haushaltsberatungen an dieser Stelle zum Regionalen Entwicklungskonzept sagte.

Mit der Ausarbeitung des REK wurde ein „Masterplan“ des politischen Handelns für die gesamte Legislatur und darüber hinaus entworfen.

Daher ist es nur folgerichtig, dass das Regierungshandeln nach den Wahlen von Mai 2014 in der Kontinuität zur Politik der letzten Legislatur steht und somit ein zielloser politischer Schlingerkurs verhindert wird. Erst diese langfristigen Perspektiven ermöglichen Kontinuität im politischen Handeln.

Das REK ist wie ein politisches Navigationssystem. In diesem „Polit-Navi“ wird die politische Vision „Ostbelgien leben 2025“ festgelegt und die Route mit kurz-, mittel-, und langfristigen Arbeitsschritten genau festgeschrieben, um dieses Ziel in zehn Jahren zu erreichen.

Dies möchte ich exemplarisch an den sieben Zukunftsprojekten des Themenbereichs „Bildungsregion DG“ etwas genauer unter die Lupe nehmen. Ich werde dabei nicht die sieben Zukunftsprojekte nacheinander beleuchten; sondern einige Konstanten herausstellen.

1. Das REK ist das Resultat einer breiten Bürgerbeteiligung.

Genau wie bei der Erstellung des REK und wie in der ersten Umsetzungsphase, so ist auch der vorliegende Masterplan für die zweite Umsetzungsphase nicht im entrückten Kämmerchen eines Studienbüros entstanden. Ganz im Gegenteil, viele Partner aus unserer Gemeinschaft waren daran beteiligt. Und die Mitarbeit derselben Akteure ist gefragt, wenn es um die Umsetzung dieser politischen Ziele geht.

Ich wiederhole meine Aussage, die ich vor einigen Monaten an dieser Stelle machte: „Noch nie haben in der noch jungen Geschichte unserer Gemeinschaft so viele Menschen wie in den vergangenen Jahren sowohl an der Entwicklung einer politischen Vision für unsere Gemeinschaft als auch bei der Umsetzung dieser Vision mitgewirkt.“

2. Das REK ist **kein** statisches und rigides Instrument

Das REK ist weder ein Glaubensbekenntnis noch ein Kanon unumstößlicher Regeln. Genauso wie ein Navigationssystem bei der Streckenplanung Alternativen zu unplanmäßigen Verkehrssituationen aufzeigen muss, so muss auch das „Polit-Navi“ REK II flexibel auf neue Herausforderungen und Gegebenheiten reagieren.

Wurde beispielsweise im REK I die Weiterentwicklung des „Systems Schule“ und die bestmögliche und individuelle Unterstützung der Schüler“ in den Fokus gerückt, so wird nun auch den Lehren unter dem Titel „Lehrer unterstützen“ ein eigenes Zukunftsprojekt gewidmet, weil – so die Begründung im REK II - „die Qualität und die Motivation des Schulpersonals entscheidend für die Qualität des Bildungswesens sind.“ (Seite 1001)

Schüler und Lehrer, Lehrlinge und Ausbilder... das sind nach wie vor die bildungspolitischen Tandems, dass auch in Zukunft weiterhin im Mittelpunkt der gesamten Unterrichts- und Ausbildungspolitik stehen werden.

Wenn nach wie vor die Maxime gilt, dass jeder Schüler ein Förderschüler, jeder Lehrer ein Förderlehrer und jede Schule eine Förderschule ist, dann steht und fällt dieses Konzept mit der Qualität und der Motivation der Lehrer. Gute Schule und guter Unterricht brauchen gute und motivierte Lehrer, die für ihre immer komplexer werdenden Aufgabe gut ausgebildet sein müssen und denen in ihrem Berufsalltag eine adäquate Unterstützung geboten werden muss.

3. Das REK gewährt die Kontinuität in der Bildungspolitik

Schon vor der Ausarbeitung des ersten REK wurden im Jahre 2004 mit der Erarbeitung des bildungspolitischen Gesamtkonzepts die Weichen für eine nachhaltige und kontinuierliche Bildungspolitik in der DG gelegt. Und die Umsetzung dieses Gesamtkonzepts wird in der zweiten Umsetzungsphase des REK unter Minister Harald Mollers konsequent fortgesetzt.

Nach wie vor werden 1. die Stärkung der Autonomie jeder Einzelschule, 2. die Schaffung von verbindlichen Rahmenbedingungen und ein breitgefächertes Angebot von Unterstützungsmaßnahmen für Schulen

und Lehrer und 3. die Bereitstellung von Instrumenten der Qualitätsprüfung und der Qualitätssicherung von Schule und Unterricht die drei Säulen sein, auf denen dieses bildungspolitische Gesamtkonzept aufbaut.

Und so wie vor zehn Jahren dieses bildungspolitische Gesamtkonzept in Kooperation und im Dialog mit vielen Partnern erstellt wurde, so wird auch Minister Mollers in Zukunft systematisch den Dialog mit allen Akteuren aus den Bereichen Unterricht und Ausbildung suchen.

4. Die Verknüpfung der Zukunftsprojekte ist wichtig.

Obwohl jedes einzelne der 24 Zukunftsprojekte ein Ganzes bildet, so entfaltet sich die „Wirkkraft“ des REK II erst dann, wenn man erkennt, dass diese Zukunftsprojekte in vielfältiger Form miteinander verzahnt sind. Wer die einzelnen Zukunftsprojekte nicht miteinander verknüpft, sie segmentiert und isoliert betrachtet, der wird dem REK nicht gerecht.

Auch hier seien nur einige Beispiele genannt. Wer die Gleichwertigkeit der Ausbildungswege erreichen will, der muss – wie es bereits am Campus an der Vervierser Straße geschieht - die Barrieren zwischen schulischer Bildung und mittelständischer Ausbildung beseitigen und statt der Rivalität zwischen Ausbildungswegen die Kooperation in den Mittelpunkt rücken; wer dem Fachkräftemangel entgegenwirken und die Kreativindustrie stärken möchte, der muss eng mit allen Schulen und den beiden Zentren der mittelständischen Ausbildung kooperieren; wer den Zugang zur Kultur für alle fördern will, der muss dafür Sorge tragen, dass „Kultur Schule macht“; ...

Diese Beispiele belegen, dass erst die Verknüpfung der Themen und die daraus resultierende Vernetzung der Akteure aus den verschiedenen Bereichen das Konzept der Regionalentwicklung zu einem konkreten Erfolgsmodell macht.

5. Die Umsetzung des REK erfolgt mit vielen Akteuren innerhalb der DG.

Die Umsetzung des REK II kann nicht mit der dekretalen Brechstange erfolgen, sie verlangt die Beteiligung vieler Akteure. Dazu gehören im Bildungsbereich in erster Linie alle Akteure der mittelständischen Ausbildung und der Schulgemeinschaften.

Dazu gehören aber auch all diejenigen, die die Schulen und die mittelständischen Ausbildungszentren unterstützen: die Betriebe, die für die Erstausbildung der Kindergärtner und Primarschullehrer und die Weiterbildung zuständige AHS, die Schulentwicklungsberatung und die Schulinspektion, der Fachbereich Unterrichtspersonal des Ministeriums, der neugeschaffene Dienst Kaleido, die Fachberatungsgruppen, die Abteilung Externe Evaluation, das Kompetenzzentrum des ZFP, das Medienzentrum und der Verbund MediaDG, der Studienkreis Schule und Wirtschaft, ...

Den neun Gemeinden unserer Gemeinschaft obliegt bei der Umsetzung dieser Ziele eine Schlüsselrolle. Die Gemeinschaft ist nicht nur die Aufsichtsbehörde der Gemeinden; beide – Gemeinschaft und Gemeinden – sind Partner, die eng verzahnt miteinander arbeiten.

6. Die Umsetzung des REK erfolgt mit vielen Akteuren **außerhalb** der DG.

Wir müssen das Rad nicht neu erfinden. Bei der Verwirklichung vieler Zukunftsprojekte ist die Kooperation mit Partnern aus den anderen Regionen Belgiens und aus den Nachbarländern eine wichtige Voraussetzung.

Wer Best Practices aus anderen Regionen ignoriert, wer Querverbindungen zu anderen Strategieplänen außer Acht lässt oder wer Kooperationen in den Wind schlägt, der praktiziert eine Form der politischen Nabelschau. Der politische Blick über den Tellerand unserer kleinen Gemeinschaft bietet unzählige Möglichkeiten, an denen wir uns durchaus bei der Politikgestaltung inspirieren können.

Dabei ist die DG nicht nur Nehmer oder gar Bittsteller. Wir haben durchaus auch viel zu bieten. Hier seien nur einige Beispiele aus dem Themenfeld „Bildungsregion DG“ genannt, die bei unseren Nachbarn auf großes Interesse stoßen, z. B. die von der AHS und dem ZAWM-Eupen angebotenen dualen Bachelorlehrgänge, die hochwertige duale Ausbildung in enger Verzahnung mit den Betrieben, die früh praktizierte Fremdsprachenerlernung ab dem Kindergarten...

Lassen Sie mich, werte Kolleginnen und Kollegen, zusammenfassend feststellen:

WEIL das REK klare Perspektiven für unsere Gemeinschaft aufzeigt; **WEIL** diese Visionen in einem breiten Dialog mit den Bürgern entwickelt wurden und **WEIL** bei der Verwirklichung dieser Projekte auf eine breite Bürgerbeteiligung gesetzt wird...

...spricht die ProDG-Fraktion dieser Regierung mit Überzeugung das Vertrauen aus.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.